



* Das Projekt Uropas Bauerngarten rettet altes und wertvolles Wissen, in dem es historische und in Vergessenheit geratene Bücher rund um die Themen Garten, Haushalt und Küche digitalisiert und von der damals üblichen Frakturschrift in eine leichter lesbare Schriftart übersetzt. Bitte beachten Sie, dass wir keine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit des nachfolgenden Inhaltes geben können. Auch ist dieser weder durch uns geprüft, noch nach heutigen Standards auf die sachliche Richtigkeit bzw. Durchführbarkeit kontrolliert. Sie sollten Nachfolgendes daher lediglich als historischen Abdruck mit Übersetzung und nicht als Handlungsanweisung verstehen. Die Anwendung bzw. Weitergabe der Inhalte geschehen in eigener Verantwortung. Weitere Informationen finden Sie auf unserem Internetauftritt unter:

<https://uropas-bauerngarten.de/>

Gartenanzug – Kleidung für den Garten

Von: Johannes Böttner, Chefredakteur des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau. Aus: Gartenbuch für Anfänger (1899).

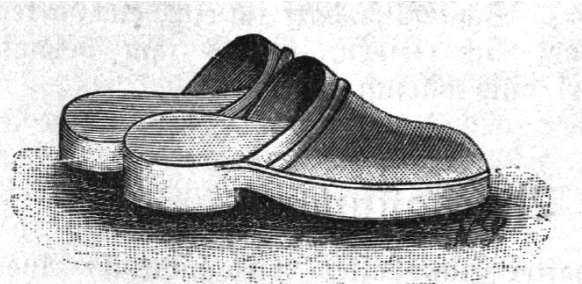
Kleider, Hut und Stiefeln werden durch die einfachsten Gartenarbeiten beschmutzt und angegriffen. Also ist es nicht ratsam, im Garten einen guten Anzug anzuziehen. Am bequemsten und billigsten ist es, ältere Kleidungsstücke, die aus irgendeinem Grunde als Straßen- und Büroanzug nicht mehr tauglich sind, ausschließlich als Gartenanzug zu benutzen. – Wer schmutzige Arbeiten, Düngen, Kalken der Bäume, selbst verrichtet, sollte hierfür einen ganz alten Anzug noch als Gartenanzug zweiter Garnitur bestimmen.

Ist jemand nicht darauf angewiesen, sehr sparsam zu sein, so wird er sich eigens für den Garten einen bequemen, wollenen Anzug machen lassen. Die Wolle ist wertvoll und wichtig, weil man bei Gartenarbeit häufig stark schwitzt und da gibt es nichts Besseres als reine ungefärbte Wolle. Die Beinkleider müssen weit sein, damit man sich bequem bücken kann. Der Rock bis oben geschlossen, um den bei allen Arbeiten lästigen steifen Wäschekragen zu meiden. Im Übrigen kleide man sich leicht und luftig und arbeite bei günstigem Wetter ohne Rock, weil das am gesündesten ist.

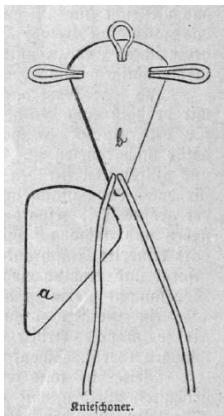
Einen Hut braucht man im Garten nicht notwendigerweise zu tragen. Ich trage nie einen, auch im Winter nicht. Wer empfindlich ist und Furcht vor Erkältung hat, wähle leichtes, lockeres Strohgeflecht oder für zeitiges Frühjahr und Herbst eine seidene Mütze. Filzhüte halte ich für bedenklich, sie schließen die Luft zu sehr ab und da gerade der Kopf unter dem dichten Filzhut bei der Gartenarbeit stark schwitzt, so können durch Lüften oder Herunterfallen des Hutes während der Arbeit schlimme Erkältungen herbeigeführt werden.

Die Schuhe müssen vor allem bequem sein. – Gartenschuhe leiden durch die Weichheit und Nässe des Bodens, verlieren Form usw. Es ist sehr unvorteilhaft, Stiefel, Stiefeletten oder

Schuhe im Garten zu tragen, die auch andersweitig noch getragen werden sollten. – Wer nicht altes, geflicktes Schuhwerk für den Garten hat, lasse sich einfache, aber derbe Stiefeln eigens für den Garten anfertigen. – Sie müssen öfter geschmiert werden. – Ich trage im Garten mit Vorliebe Holzpantoffeln. Sie sind billig, schneller und bequemer aus- und anzuziehen, sind luftig, deshalb gesund und schützen den Fuß vor Nässe und Kälte. – Leichtes und bequemes An- und Ausziehen ist bei jedem Gartenanzug wichtig, da man sich täglich oft mehrmals umziehen muss. Wird aber das Wechseln des Anzuges zu unbequem, so wird es in vielen Fällen unterlassen zum Schaden des Gartens, der nicht besucht wird, oder zum Schaden der Kleider, die unerlaubter Weise im Garten getragen werden.



Gartenpantoffeln.



Hier ist noch ein einfacher Kleiderschutz. Dieser Hosenschoner, bestehend aus doppelt genähtem starkem Sackzeug und daran befestigtem Riemen zum Umbinden der Kniee, wenn man auf dem Boden sich niederknien und die Hosen schonen will, kann sofort gelöst und schnell befestigt werden.

Viele Gärtner tragen auch mit Vorliebe eine Gärtnerschürze mit breitem Latz. Wer viel mit Blumentöpfen hantiert oder Lasten vor dem Körper trägt, für den ist sie praktisch – ansonsten entbehrlich.



Tasche für Gartengeräte.

Bestimmung ist maßgebend für das Pachtverhältnis. Schöner und angenehmer ist immer das Eigentum, in dem wir ganz nach freiem Ermessen herumwirtschaften können, Bäume ausrodern und neue anpflanzen, Wege verlegen und andere kostspielige Veränderungen vornehmen, die uns Nutzen bringen.

Aber pachten ist leichter als kaufen. Es empfiehlt sich, auf längere Zeit zu pachten, wenn nicht voraussichtlicher Orts- und Wohnungswechsel davon abhalten. Sechs Jahre sollte die geringste Pacht-dauer sein. In den ersten Jahren macht auch der Pachtgarten mehr Kosten, als er Nutzen bringen kann. Erst später ist ein Ueber-schuß möglich. Wir dürfen in den Pachtgarten junge Bäume pflanzen und sie später mitnehmen, so lange sie sich noch verpflanzen lassen. — Wir können manche andere Verbesserung darin anbringen, wenn der Garten uns für eine größere Reihe von Jahren zur Verfügung steht.

Der Anfänger übrigens wird abweichend von der gegebenen Regel, so lange er vom Garten noch nicht das richtige Verständnis hat, zunächst keine Pachtung auf eine längere Reihe von Jahren abschließen, denn er läuft erstens Gefahr, daß er einen viel zu teuren Pachtpreis eingeht — als Anfänger ist man immer zu freigebig —, außerdem kann er auch die Brauchbarkeit des Pacht-gartens nicht beurteilen und ist im Stande, an ein ganz ungeeig-netes Grundstück sich zu binden. Das eifrigste Studieren schließt nicht davor. So manche unklare und verkehrte Vorstellung, die sich beim Anhören des besten Rates festsetzt, kann nur durch praktische Erfahrung richtig gestellt werden. Nur durch Erfolg und Mißerfolg wird der Blick geschärft und das Urteil in Gartensachen ge-läutert.

Der Anfänger darf auch hier nicht gleich zu viel unternehmen. Er muß die Hände frei behalten für später.

Gartenanzug.

Kleider, Hut und Stiefeln werden durch die einfachsten Garten-arbeiten beschmutzt und angegriffen. Also ist es nicht ratsam, im Garten einen guten Anzug anzuziehen. Am bequemsten und billigsten ist es, ältere Kleidungsstücke, die aus irgend einem Grunde als Straßen- und Bureauanzug nicht mehr tauglich sind, ausschließlich als Gartenanzug zu benutzen. — Wer schmutzige Arbeiten, Düngen, Kalken der Bäume, selbst verrichtet, sollte hierfür einen ganz alten Anzug noch als Gartenanzug zweiter Garnitur bestimmen.

Ist Jemand nicht darauf angewiesen, sehr sparsam zu sein, so wird er sich eigens für den Garten einen bequemen, wollenen Anzug machen lassen. Die Wolle ist wertvoll und wichtig, weil man bei Gartenarbeit häufig stark schwitzt und da giebt es nichts Besseres

als reine ungefärbte Wolle. Die Beinkleider müssen weit sein, damit man sich bequem bücken kann. Der Rock bis oben geschlossen, um den bei allen Arbeiten lästigen steifen Wäschekragen zu meiden. Im Uebrigen kleide man sich leicht und lustig und arbeite bei günstigem Wetter ohne Rock, weil das am gesündesten ist.

Einen Hut braucht man im Garten nicht notwendigerweise zu tragen. Ich trage nie einen, auch im Winter nicht. Wer empfindlich ist und Furcht vor Erkältung hat, wähle leichtes, lockeres Strohgeflecht, oder für zeitiges Frühjahr und Herbst eine seidene Mütze. Filzhüte halte ich für bedenklich, sie schließen die Luft zu sehr ab und da gerade der Kopf unter dem dichten Filzhut bei der Gartenarbeit stark schwitzt, so können durch Lüften oder Herunterfallen des Hutes während der Arbeit schlimme Erkältungen herbeigeführt werden.

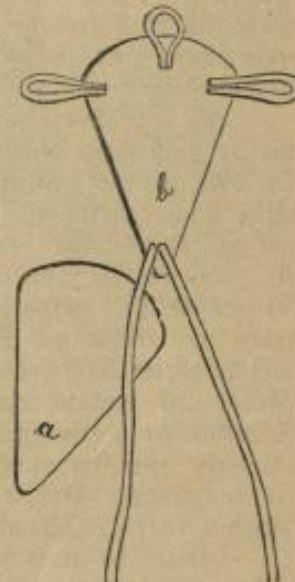


Gartenpantoffeln.

Die Schuhe müssen vor allem bequem sein. — Gartenschuhe leiden durch die Weichheit und Nässe des Bodens, verlieren Form etc. Es ist sehr unvorteilhaft, Stiefeln, Stiefeletten oder Schuhe im Garten zu tragen, die auch anderweitig noch getragen werden sollen. — Wer nicht

altes, geflicktes Schuhwerk für den Garten hat, lasse sich einfache, aber derbe Stiefeln eigens für den Garten anfertigen. — Sie müssen öfter geschmiert werden. — Ich trage im Garten mit Vorliebe Holzpantoffeln. Sie sind billig, schneller und bequemer aus- und anzuziehen, sind lustig, deshalb gesund und schützen den Fuß vor Nässe und Kälte. — Leichtes und bequemes An- und Ausziehen ist bei jedem Gartenanzug wichtig, da man sich täglich oft mehrmals umziehen muß. Wird aber das Wechseln des Anzuges zu unbequem, so wird es in vielen Fällen unterlassen zum Schaden des Gartens, der nicht besucht wird, oder zum Schaden der Kleider, die unerlaubter Weise im Garten getragen werden.

Hier ist noch ein einfacher Kleiderschutz. Dieser Knieeschoner, bestehend aus doppelt genähtem starkem Sackzeug und daran befestigtem Riemen zum Umbinden der Kniee, wenn man auf dem Boden sich



Knieeschoner.

niederknien und die Hosen schonen will, kann sofort gelöst und schnell befestigt werden.



Tasche für Gartengeräte.

Viele Gärtner tragen auch mit Vorliebe eine Gärtnerschürze mit breitem Saß. Wer viel mit Blumentöpfen hantiert oder Lasten vor dem Körper trägt, für den ist sie praktisch — sonst entbehrlich. — Bequeme, große Taschen an den Kleidern oder der Schürze, oder eine Tasche zum Vorbinden brauchen wir, weil bei der Gartenarbeit vielerlei Geräte aus der Hand zu legen sind.

Schließlich darf im eigenen Garten jeder sich kleiden, wie es ihm behagt. Wer für Kneipp schwärmt, darf auch barfuß gehen.

Die ersten Anschaffungen.

Ein guter und gewissenhafter Haushalter wird sämtliche Ausgaben für den Garten gesondert buchen, damit später einmal festgestellt werden kann, wieviel der Garten kostet oder einbringt. Ohne Kostenaufwand wird auch das einfachste und bescheidenste Gärtchen, das vielleicht nur in einigen Quadratmetern Landes besteht und das ganz ohne fremde Hilfe bearbeitet wird, im ersten Jahre nicht herzurichten und zu unterhalten sein. In späteren Jahren können ja die nötigen Ausgaben durch laufende Einnahmen gedeckt werden.

Ich lege Wert darauf, sparsam zu wirtschaften und mache es mir deshalb zum Grundsatz, nicht früher ein Gerät oder dergleichen für den Garten anzuschaffen, als bis das dringendste Bedürfnis dafür nachgewiesen ist. Es giebt so mancherlei brauchbare Geräte und Hilfsmittel für den Garten, bald sind recht erhebliche Summen für deren Anschaffung ausgegeben. Aber von diesen Summen könnte der größte Teil gespart werden, wenn man sich zu behelfen versteht und nichts auf Vorrat kaufen wollte. Nur in einem Punkte darf keinerlei Einschränkung walten und wird bald für die Zukunft gesorgt und reichlich eingekauft: Dünger und Kompoststoffe. Falsche Sparsamkeit hierin ist schlimmer als Verschwendung.

An Geräten brauchen wir zunächst einen guten Spaten, der für so manche Arbeit im Garten dienlich und förderlich ist und manches Gerät, Schaufel, ja selbst Hacke ersetzen kann.

Weiterhin kann ein großer, offener, runder Korb aus ungehälften Weiden, mit zwei festen Henkeln, gute Dienste leisten. —

Wir brauchen ihn zum Herbeischaffen und Fortschaffen von Erde, Dünger, Sand, Pflanzen, Kompoststoffen etc. Noch nützlicher